

halten, sich auch in Zukunft um das Programm zu sammeln, das die Unabhängige Sozialdemokratie aufgestellt hat.

Wir wissen, daß die Reaktion mit allen Mitteln arbeitet, um vollends wieder zur alten Macht zurückzuführen. Jeder Tag liefert uns neue Beweise dafür, welche Anstrengungen die Gegenseitigen machen, um das Proletariat seiner wenigen Rechte eiligst wieder zu berauben. Es bedarf der angespanntesten Aufmerksamkeit der ganzen Arbeiterschaft, um diesen Gefahren nicht nur zu begegnen, sondern um das wieder gutzumachen, was in den lehrvergangenen Jahren gesündigt worden ist. Wollen die Rechtssozialisten endlich die Reaktion bekämpfen, so dürfen sie es nicht bei schönen Worten bewenden lassen. Es wird sich für sie bald Gelegenheit bieten, zu zeigen, nicht nur was sie können, sondern was sie wollen. Wenn nicht früher, so muß beim Kampfe um die Sozialisierung des Bergbaues die ganze Arbeiterschaft ihren Mann stehen. Aber leider, immer wieder muß man das feststellen, hat weder die bisherige Politik der Rechtssozialisten noch auch ihre Kasseler Tagung und auch nicht die geistige Rede Schöbemanns den schlüssigen Beweis dafür erbracht, daß diese Partei sich rückhaltlos an dem Kampf der Arbeiterklasse um die Wahrung und Erweiterung ihrer Rechte beteiligen will.

Auf Schöbemann folgte der Reichswehrminister Geyer, der sich schließend vor General Seest stellte und darüber sagte, daß man die Reichswehr so heftig angreife, die doch dazu berufen sei, die Verfassung zu schützen. Der Entwaffnungskommissar Peters mußte zugeben, daß in Potsdam eine große Menge von versteckt gewesenen Waffen vorgefunden worden seien. Im übrigen aber, so behauptete er, vollziehe sich die Entwaffnung in schönster Ordnung. Trimborn vom Zentrum beteuerte die Loyalität seiner Partei gegenüber der Regierung und Graf Westarp, mit dem gestern die Reihe der Redner abschloß, zeigte mit aller wünschenswerten Deutlichkeit, daß die Deutschnationalen die erbittertesten Feinde nicht nur jeder revolutionären Bewegung, sondern jedes sozialen Fortschritts überhaupt sind. Für sie gilt nur ein Ziel und ein Kampf: Restauration auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens, Wiederherstellung der monarchistischen Gewalt, Zurückwerfung der Arbeiterklasse in das alte Sklavenverhältnis.

In der heutigen Sitzung wird als Redner der Unabhängigen Sozialdemokratie Genosse Crispian das Wort nehmen.

Die Reichssteuern

Der Stand ihrer Veranlagung und Erhebung

Das Reichsministerium der Finanzen hat dem Reichstage wiederum eine seiner zahlreichen Denkschriften unterbreitet. Wenn es nach der Zahl der Denkschriften über die Finanzen ginge, so müßte der Stand außerordentlich günstig sein. Diese neue Denkschrift belehrt uns, daß das nicht der Fall ist. Sie ist wiederum ein Beweis für die schon seit langem bekannte Tatsache, daß die Einnahmen des Reichs gegenwärtig fast ausschließlich aus der Einkommensteuer, der Umsatzsteuer und den sonstigen indirekten Steuern bestehen.

Die Denkschrift gibt im einzelnen eine Uebersicht über den Stand der Veranlagung und der Erhebung der einzelnen Steuern. Die Veranlagung der vorläufigen Einkommensteuern ist fast allgemein abgeschlossen. Das bisher ermittelte Soll dieser Steuer beläuft sich auf rund 6 Milliarden Mark. Unberücksichtigt geblieben sind hierbei im allgemeinen die auf Gehälter und Lohn entfallende Steuer, von denen regelmäßig die vorläufige Einkommensteuer nicht auf Grund einer besonderen Veranlagung, sondern nur in der Form des Lohnabzugs erhoben wird. Wie hoch die hierauf entfallenden Beträge sind, ist zur Zeit nicht feststellbar.

Die Körperschaftsteuer (das ist die Einkommensteuer der Unternehmungen) ist dagegen, wie die Denkschrift sagt, „bisher mit Rücksicht auf die dringenderen Veranlagungen der übrigen Steuern“ noch nicht durchgeführt worden. Das bedeutet also, daß den Kapitalisten Zeit gegeben ist zur Verfertigung ihrer Einkommen und Vermögen.

Die Vorarbeiten für die Veranlagung zum Reichsnotopfer und zur Besitzsteuer sind in einer großen Mehrzahl von Landes-Finanz-Bezirken beendet. Das bedeutet aber nur, daß die Aufstellung der Steuerlisten und die Zustellung der Steuer-Erklärungsformulare stattgefunden hat, aber keineswegs, daß diese Steuern auch bereits bezahlt worden sind.

Die Erbschaftsteuer bietet daselbe Bild. Erst ein Zehntel der veranlagten Summe ist eingegangen. Das sehr unglückliche Ergebnis ihrer Erhebung wird auf Schwierigkeiten in der Erhebung zurückgeführt.

Die Umsatzsteuer natürlich aber ist in vollem Umfange wirksam.

So ist die Denkschrift nur die Bestätigung der Tatsache, daß die Besitzsteuern gegenwärtig nur auf dem Papier stehen.

Ein Millionenbetrug

Wie die Steuerzahler von der Reichswehr bestohlen werden

Ein unerhörter Skandal ist durch Zufall bei der Abwicklungsstelle des Sturmabteilung 3 in Potsdam aufgedeckt worden. Die beiden Beamten der Abwicklungsstelle, der Feldwebel Teubner und der Zahlmeister Berndt, die sich durch selbst in Ledertassen aufsehenerregende Ausgaben verächtlich gemacht hatten, sind in einem Halbwestkittel verhaftet worden.

Der Feldwebel Teubner führte die Kasse der Abwicklungsstelle des Sturmabteilung 3, die aus der Eisernen Division hervorgegangen ist, so unordentlich, daß man ihm als Kontrollbeamten den Zahlmeister Berndt, der sich gleichfalls der Eisernen Division angeschlossen hatte und im Münsterlager saß, zuteilte. Damit hatte man erst recht den Boden für die Verwirrung gemacht, denn leider viel zu spät stellte sich bei den Nachforschungen heraus, daß Berndt ein verstoßener Soldat und schwerer Urkundenfälscher vorbestrafter Verbrecher ist, der nie das Zahlmeistereigenen gemacht hat. Die beiden haben das Reich um viele Millionen geschädigt. Es ist unbegreiflich, wie diesen Leuten Beträge bis zu 800 000 M. in barem Gelde in die Hand gegeben wurden, und daß sich keine Stelle darum getümmelt, ob diese Gelder auch bestimmungsgemäß verwendet wurden.

Offentlich sollten damit die Entlassungsgelder der aus dem Jahre 1918 entlassenen Soldaten gezahlt werden. Jetzt stellt sich heraus, daß nur die Hälfte der Gelder bekommen haben, die mit Bescheiden und Anzeigen drohten. Auf einfache Mahnungen wurde überhaupt nicht reagiert. Die ganze Affäre ist mit der Verhaf-

lung der beiden Verbrecher noch nicht abgetan, sie wird weitere Kreise ziehen und Mißstände in der Militärverwaltung aufdecken, die den deutschen Steuerzahlern Unsummen kosten.

Das Sturmabteilung 3 (Schmidt) Potsdam ist als eine der reaktionärsten Reichswehrformationen bekannt. Es hat vor allem während des Kapp-Putsches vandalisch in Berlin gehaust. Die Verbrechen sind nur möglich geworden, weil die Regierung den Freikorps, der Eisernen Division und anderen Volksumformationen Gelegenheit gab, trotz des Auflösungsgebots noch monatelang im Lande herum zu tun. Noch heute bestehen „Abwicklungsstellen“ dieser Freischüler, deren ganze Aufgabe es ist, die konterrevolutionären Truppen möglichst lange zusammen zu halten, damit sie bei dem neuen Putsch wieder vollzählig zur Stelle sind.

Untersuchungsverfahren gegen Hermes beantragt

Die Unabhängige Fraktion des Reichstags hat folgenden Antrag eingebracht:

„Auf Grund des Artikel 34 der Reichsverfassung wird ein Untersuchungsausschuss eingesetzt, der die gegen den Reichswehrrangsmann Hermes erhobenen Vorwürfe zu prüfen hat.“

Da zur Einsetzung eines Untersuchungsausschusses die Zustimmung von ein Fünftel des Reichstags gehört, und da die Verhandlungen dieses Ausschusses öffentlich sind, so dürfte es gewiß Herrn Hermes, sowie seinen politischen und persönlichen Freunden sehr angenehm sein, daß sie durch die Einsetzung des Ausschusses Gelegenheit erhalten werden, zu beweisen, daß alle Angriffe auf ihren Schicksal unwahr sind.

Neukommunisten und bürgerliche Justiz

Schon auf dem Parteitag in Halle haben die Neukommunisten mit großer Entrüstung darauf hingewiesen, daß unsere Partei sich bei der bevorstehenden Auseinandersetzung der beiden Parteien an die bürgerlichen Gerichte wenden würde. Jetzt haben sie selbst das getan. Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Herzfeld, des Vertreters von Paul Schwenk, Paul Eggert und auf Antrag der aus dem neukommunistischen Parteitag gewählten Mitglieder des Zentralkomitees ist gegen den Genossen Dittmann und die Genossin Ziegler für heute vormittag 10 Uhr ein Termin vor dem Landgericht I anberaumt worden. Der erste Termin, vor dem ein Streit der beiden Parteien vor einem bürgerlichen Gericht stattfindet, ist also auf Antrag der Neukommunistischen Partei angelegt worden.

Der Klageantrag ist nach vielen Richtungen hin interessant. Zunächst ist bemerkenswert, daß Däumig und Genossen ausgerechnet an Schwenk und Eggert ihre angeblichen Ansprüche gegen den Genossen Dittmann und die Genossin Ziegler abgetreten haben. Ausgerechnet Herr Schwenk, der starke Mann im „Freiheits“-Konflikt soll jetzt von Däumig und Genossen vorgeschoben werden. Schwenk und Eggert verlangen, das Gericht möge anerkennen, daß dem Genossen Dittmann und der Genossin Ziegler verboten werde, über Parteiquoten bei der Diskontogesellschaft und bei der Firma Carl-Simon u. Co. bei Vermeidung der höchstzulässigen Strafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu verfügen. Besonders amüsant ist, daß auch die Verfügung über das angebliche Partekonto bei der Firma Carl-Simon unseren beiden Genossen entzogen werden soll. Däumig und Genossen wissen ganz genau, daß ein solches Konto niemals bestanden hat. Trotzdem haben Koenen und Stoedter an Eidesstatt versichert, daß das Zentralkomitee der U.S.P. ein Bankkonto auch bei dem Bankhaus Carl-Simon hält. Wie sie es verantworten wollen, eine solche, zweifellos falsche, eidesstattliche Versicherung abzugeben, überlassen wir ihnen.

Es zeigt sich schon sehr, mit welchen Mitteln die Neukommunisten den Kampf vor dem bürgerlichen Gericht führen wollen. Unsere Genossen werden im heutigen Termin die Interessen unserer Partei mit aller Energie wahrnehmen und es wird sich zeigen, daß selbst das bürgerliche Gericht das klare Recht unserer Partei anerkennen wird.

Der Streik in England

Neue Verschärfung der Lage

London, 27. Oktober.

Die Konferenz der Regierungsvertreter zunächst mit den Bergwerksbesitzern und dann mit dem Vollzugsausschuss des Bergarbeiterbundes dauerte den ganzen Tag. Der Kongreß der Vollzugsausschüsse aller Gewerkschaften, der für heute vormittag zusammenberufen war, um über die angelegte des Kohlenstreiks einzunehmende Haltung zu beraten, wurde bis zum nachmittag vertagt, um den Bericht des Vollzugsausschusses der Bergleute entgegenzunehmen. Man glaubt, daß die Meinungsverhältnisse zwischen diesen und der Regierung sich jetzt nur noch auf die Dauer des Zeitabschnittes beziehen, während dessen die Lohnherhöhung versucht werden soll.

Laut „Daily Chronicle“ ist die neue Forderung der Grubenarbeiter, wodurch die Schwierigkeiten in den Verhandlungen eingetreten sind, eine weitere Erhöhung der Löhne, wenn die Erzeugungsteigerung zu dem vorläufig gestellten Termin die geschätzte Höhe übersteigt. Das Blatt fügt hinzu, daß beide Parteien die Lage als ernst betrachten.

Der Gewerkschaftskongreß hat in einer Entschliessung das Rotgesetz, welches die Regierung mit überlebener Eile im Parlament durchgesetzt habe, verurteilt. Es sei ein Schlag gegen die Existenzbedingungen der Gewerkschaftsbewegung. Der parlamentarische Ausschuss wurde angewiesen, die Frage einer Untersuchung zu unterziehen und einer Sonderkonferenz vorzulegen. Der Kongreß wurde auf morgen vertagt, da ihm keine endgültige Mitteilung über die Bellegung des Streiks zugegangen ist.

Die Regierung erklärte sich im Unterhause mit zwei Abänderungsanträgen zum Rotgesetz einverstanden, nach denen auf Grund dieses Gesetzes weder die militärische oder industrielle Dienstpflicht verlegt noch der Streik zu einer strafbaren Handlung erklärt werden darf.

Vor einem Streik in Belgien

Br. Charleroi, 28. Oktober.

Die Grubenarbeiter des Beckens von Charleroi haben über den Vorschlag beraten, den Streik bis zum 1. Dezember auszusetzen, damit der Minister Gelegenheit habe, den Zustand zu untersuchen. Der Vorschlag wurde aber von den Grubenarbeitern abgelehnt und beschlossen, den Streik am 1. November zu beginnen.

Der Wiederaufbau

Die Forderungen der Gewerkschaften

Paris, 28. Oktober.

Die Gewerkschaften aus dem Wiederaufbaubereich haben in Paris eine Delegiertenversammlung abgehalten. Es waren 60 Gewerkschaften vertreten. Auch die belgischen Gewerkschaften der Bauarbeiter hatten einen Delegierten entsandt. Die Delegierten sind in ihrer Entschliessung für die volle Durchführung des Wiederaufbaus eingetreten, der trotz des formellen Versprechens der Regierung nicht durchgeführt werden. Fremde Arbeitskräfte sollten erst dann verwendet werden, wenn in Frankreich keine Arbeitskräfte mehr vorhanden seien. Im Falle ihrer Verwendung sollten Einwandererzentralen geschaffen werden, die unter der Kontrolle der Gewerkschaften stehen und auch das Recht der fremden Arbeiter verteidigen würden. Die Bauarbeiter weigern sich, an Arbeiten teilzunehmen, deren Nutzen nicht der Allgemeinheit zugute kommt. Sie wollen vor allen Dingen nicht, daß das Land, das durch den Krieg der Kapitalisten verarmt wurde, nunmehr auch noch von den Kapitalisten aller Länder ausgebeutet werde.

Das reaktionäre Polen

Neben deutscher Abgeordneter im Landtag

W. Warschau, 28. Oktober.

In der gleichen Sitzung, in der der polnische Landtag das Zweikammersystem annahm, kamen auch die beiden deutschen Abgeordneten Hasbach und Spickermann zu Worte. Der Abg. Hasbach wies darauf hin, daß die Verprechungen der polnischen Regierung, alle Bürger des polnischen Staates ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Nationalität sollten gleiche Rechte genießen, bisher nicht gehalten worden seien. Die Deutschen verlangten das Recht, deutsche Schulen zu gründen gemäß der im Verlaufe der Verträge ausgetauschten Grund- und eine hinlängliche Zahl von deutschen Lehrern einzurichten, ebenso das Recht, aus dem Auslande Lehrer für die deutschen Schulen heranzuziehen. Ferner forderten die Deutschen, daß bei den Kultusministerien in Warschau und Polen eine besondere deutsche Abteilung eingerichtet werde, daß im ehemals preussischen Landesteil die wichtigsten Aufschriften an öffentlichen Orten, ebenso die Verfügungen der Landesbehörden in beiden Sprachen angebracht bzw. erlassen werden sollten, bis die deutsche Bevölkerung werde polnisch gelernt haben. Die Deutschen seien stets bereit, mit der Regierung zusammenzuarbeiten, und sie würden jede Regierung unterstützen, sofern ihre Forderungen erfüllt würden. In ähnlichem Sinne äußerte sich der Abg. Spickermann.

Das neue Baltikumabenteuer

Die Pariser Presse über die Grenzübertritte

W. Paris, 28. Oktober.

Die Pariser Presse beschäftigt sich bereits sehr lebhaft mit den Grenzübertritten abenteuerlicher deutscher Elemente nach Estland. Sämtliche Zeitungen bringen die von Havas verbreiteten Aussagen aus Artikeln und Redungen des „Vorwärts“ und der „Freiheit“ in Fettdruck und bemerken, daß in diesen Grenzübertritten der Beginn eines neuen Baltikumabenteuers zu erblicken sei. Die Blätter warnen davon, daß die Entente, und namentlich Frankreich, die Dinge sich entwickeln lassen, ohne rechtzeitig dazwischen zu treten.

Die Magistratswahlen beendet

Die gestrige Stadtratsversammlung war sehr kurz belacht. Zum ersten Mal wohnie ihr auch der Oberbürgermeister Vermuth als Vertreter des kommunikativen Magistrats bei, ohne daß er Veranlassung hatte, in die Debatte einzugreifen. Gleich zu Beginn der Sitzung kam es über den Antrag aller bürgerlichen Fraktionen, für die Uebergangszeit einen Ausschuss von 25 Mitgliedern zur Kontrolle des kommunikativen Magistrats zu wählen, zu stürmischen Auseinandersetzungen.

Die Begründung des Antrages durch einen der bürgerlichen Stadtratsmitglieder ließ deutlich erkennen, daß dieser Antrag getragen war von dem Bestreben, das jetzige Uebergangsstadium zu verlängern, die Schwierigkeiten der neuen Stadtgemeinde zu verzögern und auf dem Umwege über diese Kontrollinstanz einen stärkeren Einfluß auf die Verwaltung auszuüben. Für die Neukommunisten sprach Gabel. Er verlas eine längere Erklärung, in der die Kontrolle des Magistrats durch kommunale Arbeiter erbeten wurde. Da er in seinen einleitenden Ausführungen aber den Gedanken des bürgerlichen Antrages als richtig anerkannt hatte, war der Eindruck entstanden, daß die Neukommunisten ihre Tätigkeit in der Stadtratsversammlung mit Unterstützung des Bürgerturns beginnen wollten. Genosse Gabel, der nach Gabel zum Wort kam, erklärte deshalb, daß die Neukommunisten gut daran täten, nicht nur die „Internationale“ zu lesen, sondern auch die „Rote Fahne“, in der Snowjew doch ausdrücklich gegenwärtig die Wahl von Arbeiterräten als ungewissmächtig bekämpft habe. Er wandte sich im übrigen mit großer Schärfe gegen die Bürgerlichen, aus deren Verhalten er nachwies, daß ihr Bestreben lediglich auf eine Vergrößerung der Schwierigkeiten der neuen Stadtgemeinde hinauslaufe. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Bürgerlichen abgelehnt, wobei sich herausstellte, daß auch die Neukommunisten gegen ihn stimmten.

Der Vorlage des Magistrats über die Verhältniswahl zu den Verwaltungsdeputationen wurde zugestimmt, ein dazu gestellter Antrag der Bürgerlichen über die Zusammensetzung der Bezirksämter dagegen abgelehnt. Sodann wurde in die Wahl der Stadträte eingetreten. Es wurden zunächst die Wahlen der unbesoldeten Stadträte vorgenommen, bei der die Verhältniswahl zur Anwendung kam und infolgedessen nur ein Wahlgang nötig war. Die Wahl ergab keine Ueberrassungen, da die Fraktionen ihre Mitglieder fast vollzählig herangezogen hatten.

Es sind gewählt: Genossin Wehl, Genosse Schilling, Galle und Scholz. Die Neukommunisten wählten Herrn Eichhorn; die Demokraten Dominicus, die Deutschnationalen Wegg und Wenneke. Als besoldete Mitglieder gingen aus der Wahl heraus Brühl, Hinge, Schöning und Weise von unserer Partei, Stoll von den Neukommunisten und Koblenzer, Wösch und Wuhly von den Rechtssozialisten. Die bürgerlichen Stadtratsmitglieder schlugen als Gegenkandidaten vor die Stadträte Souffe, Lugulin, Albert, Beulter, Hamburger, Franz und Dosslein, auf die 71-86 Stimmen entfielen. Es erhielten Stimmen Brühl 119, Hinge 130, Wösch 114, Schöning 113, Stoll 97, Weise 114 und Wuhly 122. Die Bestätigungsfrage soll umgehend gelöst werden.

Die Wirtschaftsbank. Die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers Scholz auf dem Bankerntag sind nicht entstanden worden. Er hat dort nur seine Gegnerschaft gegen den Kommerzbanker gegen den vom Wirtschaftsministerium gezeigten Plan der Wirtschaftsbank ausgedrückt.

Aus der Partei

Berichtigung aus den Organisationsgrundlinien

Bei der Bearbeitung des stenographischen Parteitagberichts für die Drucklegung ergab sich, daß in den durch unsere Presse veröffentlichten Grundlinien eine auf dem Parteitage beschlossene Zusatzbestimmung keine Aufnahme gefunden hat. Den Bestimmungen über die Wahlen zum Parteitag und über die Zusammenlegung des Parteitages muß noch hinzugefügt werden:

„Die Wahl ist nach einheitlichen Grundsätzen bezirkweise vorzunehmen und die Wahlordnung von der Parteileitung frühzeitig bekannt zu geben.“

Durch diesen Passus soll verhindert werden, daß in einzelnen Teilen des Reiches bezirkweise, in anderen ortsrgruppenweise gewählt, oder in anderer Weise Ungleichheiten der Wahlbedingungen geschaffen und so der Möglichkeit Raum gelassen wird, eine nicht der Mehrheit der abstimmenden Parteigenossen entsprechende Parteitagmehrheit zu erhalten.

Buer-Recklinghausen

Am Mittwoch, den 21. Oktober, nahm der Wahlkreis Buer-Recklinghausen zum Halber Parteitag Stellung. Reichstagsabgeordneter Josef Ernst und Parteisekretär Herzog berichteten über den Parteitag. Nach dem Bericht wurde durch Abstimmung festgestellt, daß zwei Drittel der Delegierten auf dem Leipziger Aktionsprogramm stehen. Die Reu-Kommunagien dann gesondert. Obwohl die Mehrheit der Genossen u den Kommunisten wollte, wurde versucht, das Partei-u-reu-a gewaltsam zu beugen. Es war aber bereits leer. Das Essener Parteiblatt, das „Ruhr-Echo“, zu den Kommunisten abgeschwenkt ist, wurde es abgeschafft. An seiner Stelle geben die Genossen seit letzten Freitag ein neues Tageblatt, die „Ruhrwarie“ heraus. Eine große Anzahl Genossen, die vor dem Parteitag noch für Moskau waren, haben sich besonnen und leiden bei der U. S. P. D.

Gelsenkirchen

Die Fraktion der Unabhängigen Stadtratsmitglieder in Gelsenkirchen hat beschlossen, daß jeder, der sich für die 21 Mosauer Punkte erklärt hat, außerhalb der Partei getreten ist. Die Befürworter der Bedingungen sind nicht mehr Mitglieder der U. S. P. D., sondern der K. P. D. und können deshalb auch nicht mehr als Fraktionsmitglieder betrachtet werden. Die Stadtratsfraktion erklärt weiter, die Politik der U. S. P. D. fortzuführen zu wollen. Sie lehnt den Opportunismus von rechts ab und macht den Völkchismus von links keinerlei Konzessionen. Für diesen Beschluß haben sich 11 Stadtratsmitglieder unter-schriftlich erklärt.

Chemnitz bleibt bei der U. S. P. In einer am Sonnabend und Sonntag in Chemnitz abgehaltenen Bezirkskonferenz der U. S. P. erklärten sich 58 Parteimitglieder der Ortsgruppen für die U. S. P. D. (Lebedour-Crispien), 19 für die Reu-Kommunisten. Die Linke, die bereits Parteisekretariat, Buchhandlung, Kassen und Zeitung für sich sichern zu müssen glaubt und das Unternehmen der Partei unter „eigenen Verluß“ genommen hatte, sah sich angesichts des Entzuges der Stimmen, den ihr Verhalten auf der Bezirkskonferenz hervorrief, genötigt, die Schlüssel wieder herauszugeben.

Die Oberlausitz für die alte U. S. P. Eine in Ebersbach i. Sa. stattgefundene Bezirkskonferenz bekannte sich nach vorausgegangenem Referat für und wider die Anschlußbedingungen mit 42 gegen 16 Stimmen für die Richtung Crispien-Lebedour. Die Minderheit verzicht darauf den Saal.

Aus den Organisationen

1. Distrikt

Am Montag dieser Woche hatte der 1. Distrikt nach der Trennung seine erste Mitgliederversammlung in der Schulaula, Alte Jakobstraße. Bei der Urabstimmung zum Parteitag hatten wir eine Mehrheit von nur 56 Stimmen. Unser Aufmarsch am Montag zeigte aber, daß wir noch viel stärker sind. Die alten, bewährten Parteigenossen hatten sich fast vollständig eingefunden, ebenso einige von denen, die bereits ihren Austritt angekündigt hatten. Nach der Erstattung des Geschäftsberichts wurde der Vorstand fast unverändert und einstimmig wiedergewählt. Genosse Feld gab einen gedrängten Bericht vom Parteitag und zog Rückschlüsse die sich aus dessen Beschlüssen für uns ergebenden Konsequenzen. Die Genossen des 1. Distrikts versprechen sich nach diesem guten Anfang ein erfolgreicheres Arbeiten für die Zukunft als es bisher der Fall war.

Hunger

Roman von Knut Hamsun.

Welch eine Nacht war das gewesen! Daß man den Lärm nicht gehört hat, dachte ich verwundert. Aber ich war ja in der reservierten Abteilung, hoch über allen Gefangenen. Ein obdachloser Staatsrat, wenn ich mich so ausdrücken durfte. Fortwährend in der besten Stimmung, den Blick auf die immer heller werdende Scheibe in der Mauer gerichtet, amüsierte ich mich damit, Staatsrat zu spielen; nannte mich „von Tangen“ und setzte meine Rede in Ministerialstil. Meine Phantasien hatten nicht aufgehört, nur war ich weniger nervös. Wenn ich nur nicht die bebauerliche Nachlässigkeit be-pangen und meine Brieftasche zu Hause vergessen hätte! Ob ich die Ehre haben dürfte, dem Herrn Staatsrat ins Bett zu helfen? Und mit tiefstem Ernst, mit vielen Zeremonien ging ich an die Brüste und legte mich nieder.

Jetzt war es so hell geworden, daß ich die Umrisse der Zelle kennen konnte, und gleich darauf unterschied ich auch die oberen Riegel der Tür. Das zerstreute mich. Das einförmige, irritierende, unburchdringliche Dunkel, das mich ver-herrlicht hatte, mich selbst zu sehen, war gebrochen; mein Blut bewegte sich, und bald fühlte ich, wie sich meine Augen öffneten.

„Ja wurde durch ein paar Schläge gegen meine Tür ge-wockt. In aller Eile sprang ich aus dem Bett und kleidete mich schnell an; meine Kleider waren noch von gestern abend zurückgelassen.“

„Welchen Sie sich man unten beim Wächterhabenden.“ sagte der Konstabler.

„Wo wieder Formalitäten durchzumachen! dachte ich bange. Ich kam nach unten in ein großes Zimmer, wo dreißig oder vierzig Menschen saßen, alle obdachlos. Und einer nach dem andern wurde aus dem Protokoll aufgerufen, einer nach dem andern bekam eine Karte auf Essen. Der Wächterhabende sagte beständig zu dem neben ihm stehenden Konstabler:

„Hat er eine Karte bekommen? Ja, vergessen Sie nur nicht, ihnen Karten zu geben. Sie sehen aus, als könnten sie keine Mahlzeit brauchen.“

Und ich stand da und sah auf die Karten und wünschte mir eine.

„Andreas Tangen, Journalist!“

Ich trat vor und verbeugte mich.

7. Distrikt

Am Dienstag gab Genosse Breitscheid in der Generalsammlung des 7. Distrikts den Bericht vom Parteitag. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß durch die Spaltung die Bahn frei geworden ist für eine aktive sozialistische Politik. In einer Resolution, die einstimmig angenommen wurde, erklärte sich die Versammlung mit der Haltung der Delegierten, die gegen die Bedingungen gestimmt haben, einverstanden. Das Manifest des Parteivorstandes wurde begrüßt und als geeignete Grundlage für die kommende Tätigkeit betrachtet. Der Vorsitzende, Genosse Koch, gab dann bekannt, daß die Reu-Kommunisten in einem Schreiben ihm das Mißtrauen ausgesprochen hätten. Die Antwort darauf gab die Versammlung; etwa 900 Genossen und Genossinnen sprachen der Geschäftsleitung des 7. Distrikts ihr Vertrauen aus. In den Vorstand wurden neu gewählt als 2. Vorsitzender Genosse Grim-mig, als 2. Schriftführer Genosse Leborg, als Revisoren Franz und Habermann, als Delegierter der Prekominmission Gustav Müller. Die sachlich verlaufene Versammlung zeigte, daß auch im 7. Distrikt die übergroße Mehrheit der Mitglieder fest zum alten U. S. P. D. steht.

Gewerkschaftliches

Zum Streik in den gemeinnützigen Kranken-anstalten Groß-Berlins

Die „Neue Zeit“ bringt in ihrer Sonntagsausgabe vom 24. d. M. einen Bericht, worin unter anderem auch die Entstehungsgeschichte des Streiks von dem Leiter des Augusta-Viktoria-Krankenhaus Prof. Dr. Langstein gegeben wird. Prof. Dr. Langstein stellt es so dar, als wenn das Personal nur deswegen in den Streik getreten ist, um dieselben Löhne zu erreichen, wie sie die städtischen Arbeiter gegenwärtig haben; dieses entspricht keineswegs den Tatsachen. Vielmehr muß darauf hingewiesen werden, daß der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter mit dem Verband der gemeinnützigen privaten Krankenanstalten bereits seit Anfang Juni sich in Verhandlungen befindet, um eine zeitgemäße Erhöhung der außerordentlich niedrigen Gehälter des Personals zu erwirken. Forderungen in bestimmter Höhe sind überhaupt nicht gestellt worden, da den Arbeitnehmern die schwierige wirtschaftliche Situation, in der sich die Krankenanstalten befinden, sehr wohl bekannt ist. Es ist aber andererseits unmöglich, dem Personal zuzumuten, daß es noch länger unter Verhältnissen lebt, die einem Begehrten gleich kommen. Auch vom Verband der gemeinnützigen Anstalten muß zugegeben werden, daß gerade die Arbeitnehmerorganisationen alles getan haben, um eine Subvention seitens der Stadtgemeinde Berlin für die gemeinnützigen Anstalten zu erwirken. Daß dieses bisher nicht möglich war, ist lediglich den Umständen zuzuschreiben, auf Grund deren der neue Magistrat noch nicht zustandekom-men ist und somit die Subvention nicht bewilligen konnte.

Einen recht merkwürdigen Standpunkt bei dem Streik hat der Polizeipräsident von Charlottenburg eingenommen, indem er unter Umgehung des Wohnungs- als auch Mietseingangsamtes auf Veranlassung des Prof. Langstein das streikende Personal durch Sicherheitswehr aus ihren Wohnungen heraustrreiben ließ. Der Prof. L. als auch der Polizeipräsident sind der Meinung, daß eine Krankenanstalt einem Privathaus gleichzustellen ist, in welchem bei Lösung des Wohnverhältnisses auch gleichzeitig die Wohnung geräumt werden müsse. Demgegenüber müssen wir betonen, daß auf Grund tariflicher Bestimmungen das Personal Mieter der Anstalten ist und dafür auch einen bestimmten Betrag zahlt. Infolge der Maßnahme des Polizeipräsidenten ist das Personal obdachlos. Besonders erschwerend dabei ist der Umstand, weil die Sachen des Personals in der Anstalt zurückgehalten werden. Unsere Vorstellungen, die getroffenen Maßnahmen rückgängig zu machen, sind bisher erfolglos geblieben, weil der Polizeipräsident die Bestimmungen der Zivilbehörden (Wohnungs-, Mietseingangsamt) nicht achtet und andererseits der Leiter der Anstalt, Prof. L., nur den Weisungen des Polizeipräsidenten nachzukommen gewillt ist. Das Verhalten der beiden ist durchaus nicht dazu angetan, um die erregte Stimmung, die sich der Beschäftigten in allen gemeinnützigen Krankenanstalten bemächtigt hat, zu beheben. Die Verantwortung für alles weitere sind wir gezwungen, den Leitern der gemeinnützigen Anstalten zu überlassen.

Sabotage der Arbeit an Siedlungsbauten

Uns wird geschrieben: Seit annähernd 2 Jahren baut die Märkische Heimstätte Siedlungsbauten in der Kolonie Eichkamp. Der Baubetrieb soll nun eingestellt werden, weil nach Angabe der Gesellschaft nicht ge-

nügend Mittel für die Weiterführung der Bauten vorhanden sind. Circa 250 Bauarbeiter würden dadurch arbeitslos werden.

Als Vertreter des Betriebsrates haben wir verschiedene Behörden aufgesucht, um ein weiteres Arbeiten zu veranlassen. Bei allen Stellen bekamen wir die klare Antwort, daß es unter keinen Umständen ihr Wunsch wäre, die Arbeit einzustellen und somit Arbeiter dem Erwerbseben zu entziehen. Nachdem nun die Märkische Heimstätte uns wiederholt abgewiesen hat, sei es aus persönlichen Gründen, Materialmangel usw., haben wir den Eindruck gewonnen, daß die Märkische Heimstätte nicht das genügende Interesse beudet, um hier Abhilfe zu schaffen.

Unsere Befürchtung hat durch eine Besprechung mit dem Vertreter der Märkischen Heimstätte, Herrn Regierungsrat Mey, ihre Bestätigung gefunden. Nach seinen Angaben ist es ihm nicht möglich weiter zu bauen, weil für jedes Haus „nur“ ein Zuschuß von 50 000 Mk. zur Verfügung stehe.

Wir leben ja ein, daß man mit dieser Beihilfe keine „Häuser“, wie es zum größten Teil bisher der Fall war, gebaut werden können; doch steht nach Ansicht eines jeden Fachmanns außer Diskussion, daß man mit dieser Beihilfe zeitgemäße kleine Wohnungen errichten kann, die auch Arbeitern und den weniger Bemittelten zugänglich sein können.

Man sollte annehmen, daß die Gesellschaft, die doch nur zu dem Zweck gegründet worden ist, gemeinnützige Arbeiten zu leisten und die Wohnungsnot zu beheben, jetzt es als ihre höchste Pflicht ansehen muß, alles zu unternehmen, um hier Abhilfe zu schaffen. Bei einer Besprechung sagte Herr Regierungsrat Mey: „arbeiten Sie, daß aus Marmelade Butter wird“.

Wollen Sie uns nun bitte die Gelegenheit geben, uns die Butter zu verdienen? Bemerkte ich noch, daß die bisherigen Bauten zum großen Teil von Kriegsbeschädigten ausgeführt und nach Fertigstellung für diese bzw. für die in der Nähe tätige Arbeiterschaft bestimmt waren. Daraus ist selber nichts geworden, denn jetzt werden die bereits fertiggestellten Häuser an Kriegsgewinnler, die wahrscheinlich durch hohe Mietpreise die fehlenden Baulosten aufbringen sollen, vermietet. Der Betriebsrat.

An alle oppositionellen Buchdrucker!

(Ausnahmen und Irrtümer lassen!)

Getreu ihrem alten Grundsatz, jeden Hauch der Auflärung von den Mitgliedern fernzuhalten, hat die vom Gauverband dirigierte S. P. D.-Fraktion am Tage der Oppositionsversammlung eine Versammlung nach dem „Deutschen Hof“, Ludauer Straße, einberufen.

Kollegen! Laßt Euch nicht irritieren! Die Opposition besucht die Versammlung am Freitag, um 7 Uhr, in der Berliner Buchdruckerei, Frickestr. 2/3. Referent: Koll. Böttcher (Stuttgart). Gestaltet diese Versammlung zu einer machtvollen Rundgebung für die Ziele der Opposition! Keiner darf fehlen.

Der Aktionsausschuß. J. A. R. W. Schmidt.

Ein Kulturdokument

Die Organisation der Fleischer-Gesellen hat den Auftrag bekommen, in den Lebensverhältnissen die Lohn- und Arbeitsbedingungen tariflich zu regeln. Dementsprechend wurde der beschlossene Tarifvertrag den Fleischermeistern zugestellt. Daß dieser Tarif so manchem ehrbaren Herrn Fleischermeister nicht gefallen würde, war vorauszusehen. Aber auf welcher Kulturstufe einzelne dieser Unternehmer stehen, zeigt das Schreiben eines derselben. Es verdient der Öffentlichkeit bekannt zu werden, und hat folgenden Wortlaut: „Sollte es tatsächlich eine Firma geben, die solchen Bildlins unterzeichnet? Dann ist dieser Meister u. Behrerei nach Dalldorf. Und ihr Halunken, ihr arbeitscheues Gesindel, ihr gehört ins Zuchthaus, und jeden Tag 25 auf den A.... übergezogen und nichts zu essen. Ich vermute keinen anständigen Gesellen im Zentral-Verband, es sind nur sogenannte Gelegenheits-Arbeiter und Einbrecher. Dies schreibt Ihnen einer, der Eure Sorte zur Genüge kennengelernt hat, ihr alte Hasen, die Ihr seid.“

So ein harter Mann und so starke Worte er braucht, ist er doch ein ganz erbärmlicher Nicht, der nicht den Mut hat, seinen Namen zu seinen Worten zu geben. Jedenfalls wohl in der Erkenntnis, daß das Geld, das ihm nicht nur die Einwohner Berlins, sondern vielleicht auch organisierte Arbeiter ins Haus bringen, ihm wohl recht und lieb ist und mit dazu beiträgt, einen solchen Kadetten schnell zum Rentier zu verhehlen. Derartige Herrchen gibt es gerade unter den Fleischermeistern recht viele.

Wir richten daher an die Arbeiterklasse die Frage, ob sie gewillt ist, sich selbst oder Teile der organisierten Arbeiterschaft in einer solchen Weise beschimpfen zu lassen? An die Hausfrauen aber richten wir die Bitte, bei ihren Fleischermeistern darauf zu dringen, den Tarif anzuerkennen, der von der Organisation der Gesellen eingereicht wurde.

„Aber Bester, wie sind Sie hierhergekommen?“ Ich erklärte den ganzen Zusammenhang, gab die Geschichte von gestern abend zum besten, log mit offenen Augen, ohne mit einer Wimper zu zucken, log mit der größten Aufrichtigkeit. Habe ein bißchen lange gebummelt, leider... im Kaffee... Haustürschlüssel verloren... „Ja...“ sagte er und lachte, „so geht es! Haben Sie denn gut geschlafen?“

„Wie ein Staatsrat!“ sagte ich. „Wie ein Staatsrat!“ „Freut mich!“ sagte er und stand auf. „Guten Morgen!“ Und ich ging.

Eine Karte! Auch für mich eine Karte! Seit langen drei Tagen und Nächten habe ich nichts gegessen. Ein Brot! Aber niemand bot mir eine Karte an, und ich hatte nicht den Mut, eine zu verlangen. Das würde Mißtrauen erregt haben. Mit stolz erhobenem Haupt, mit millionärer Haltung schreite ich zum Rathaus hinaus.

Die Sonne schien schon warm, es war zehn Uhr, und der Verkehr auf Youngstorpet war in vollem Gange. Wohin nun? Ich schlage auf meine Tasche und fühle nach meinem Manuskript; sobald es elf Uhr, wollte ich versuchen, den Redakteur zu treffen. Ich stehe eine Weile auf der Balustrade und beobachte das Leben unter mir; inzwischen fing mein Anzug an zu dampfen. Der Hunger meldete sich wieder, nagte in meiner Brust, pochte und verfechte mir kleine, leise Stiche, die mir Schmerz verursachten. Hatte ich denn wirklich keinen Freund, keinen Bekannten, an den ich mich wenden konnte? Ich suchte in meiner Erinnerung, um einen Mann zu finden, der mir zehn Dete geben würde, und finde ihn nicht. Es war doch ein so herrlicher Tag; so viel Sonne und so viel Licht rund um mich her; der Himmel wogte wie ein zartes Meer über den Bergen.

Ohne es zu bemerken, befand ich mich auf dem Wege nach Hause.

Mich hungerte fürchterlich, und ich nahm einen Holzspan von der Straße auf, um daran zu kauen. Es half. Daß ich daran nicht schon früher gedacht hatte!

Der Torweg stand offen; der Pferdeschnecht wünschte mir wie gewöhnlich guten Morgen.

„Schönes Wetter!“ sagte er.

„Ja...“ entgegnete ich. Weiter fand ich nichts zu sagen. Konnte ich ihn bitten, mir eine Krone zu leihen? Er tat es gewiß gern, wenn er konnte. Außerdem hatte ich einmal einen Brief für ihn geschrieben.

Er stand da und schludte an etwas, was er mir sagen wollte.

„Schönes Wetter, ja, Herr. Ich habe heute meine Wirtin zu bezahlen, Sie könnten mir am Ende nicht fünf Kronen leihen, was? Bloß auf'n paar Tage. Sie sind mir ja schon mal gefällig gewesen.“

„Nein, das kann ich wirklich nicht, Jens Olaf.“ sagte ich. „Jetzt nicht. Vielleicht späterhin, heute nachmittag vielleicht.“ Damit schwankte ich die Treppe zu meinem Zimmer hinauf.

Hier warf ich mich aufs Bett und lachte. Was für ein Schweineglück, daß er mir zuvorgekommen war! Meine Ehre war gerettet! fünf Kronen — Gott bewahre dich, Mensch! Du hättest ebensogut fünf Aktien der Dampfliche von mir verlangen können oder einen Herrenhüh draußen in Aker.

Und der Gedanke an diese fünf Kronen ließ mich immer lauter und lauter lachen. War ich nicht ein Teufelskerl? Wie? fünf Kronen! Ja, dazu war ich der rechte Mann! Meine Lustigkeit nahm zu, und ich überließ mich ihr. Wui, zum Teufel, wie es hier nach Essen riecht! Der edle frische Karbonadengeruch von Mittag her! Wui! Und ich stoße das Fenster auf, um den abscheulichen Geruch hinaus zu lassen. Kellner! Ein halbes Beefsteak! Und mich zum Tische wendend, zu diesem gebrechlichen Tisch, den ich mit den Anien stützen mußte, wenn ich schrieb, verbeugte ich mich tief und fragte: Befehlen Sie vielleicht ein Glas Wein? Nein? Mein Name ist Tangen, Staatsrat Tangen. Leider habe ich ein wenig zu lange gebummelt... Türschlüssel...

Und zügellos begaben meine Gedanken sich wiederum auf wirre Wege. Ich wachte, daß ich unzusammenhängend sprach, und ich sagte kein Wort, das ich nicht hörte oder verstand. Ich sagte mir: Jetzt redest du wieder unzusammenhängend! Und doch konnte ich es nicht ändern. Es war, als läge ich wach und spräche im Schlaf. Mein Kopf war leicht, ohne Schmerz, ohne Druck, und mein Geist war klar. Ich segelte von dannen und leistete keinen Widerstand.

Kommt herein! Ja, kommt nur herein! Wie Ihr seht, alles von Rubin. Hjalali, Hjalali! Der rote schwellende Seidenwian! Wie heftig sie atmet! Ruff mich, Geliebte! mehr! mehr! Deine Arme sind wie weißer Bernstein, deine Lippen leuchten... Kellner, ich habe ein Beefsteak bestellt... (Fortsetzung folgt.)

Einen ganz besonderen Ruhm wollen sich ansehnen die Fleischermeister in Westfalen, die in ihrer Versammlung den Beschluß gefaßt haben, keinen Tarifvertrag mit dem Zentralverband der Fleischer abzuschließen.

Der Versuch der Fleischermeister, die 14-15stündige Arbeitszeit wieder zur Einführung zu bringen und in der heutigen Zeit Wochenlöhne von Mk. 60.- bis 80.- zu zahlen, muß von der Arbeiterschaft aufhoben gemacht werden.

Groß-Berlin

Die Wahl der Erwerbslosenräte gewaltsam verhindert

Die für Donnerstag angelegten Wahlen von Erwerbslosenräten wurden durch Streiktruppen der Fischmangruppe (A. V. D.) gewaltsam verhindert. In einigen Vororten konnten die Angreifer, meist jugendliche Elemente, abgewehrt werden, während in den weitaus meisten Wahllokalen die Wahlhandlung durch Vernichtung der Wahlzettel und Vertreibung der Wähler unterbrochen wurde. In mehreren Fällen wurden Gewerkschaftsvertreter schwer mißhandelt und ihnen bußfällig die Kleider vom Leibe gerissen. Die Angriffe erfolgten nach einem vorher ausgearbeiteten Plane.

Das Vorgehen wird scharf getadelte und das mit Recht. Einseitlich haben die Organe und überhaupt alle reaktionären, rechtsgewaltigen Organisationen ihren Beruf verschütt, denn große Teile der Arbeiterschaft liegen in wahnwitziger Verblendung sehr gut dafür, daß die Arbeiterklasse alltagsunfähig und machtlos bleibt.

Wildgewordene Händler

Die Abkehr der Fettstelle Groß-Berlin, in Rücksicht auf die geringe Futtermenge von Gramm pro Monat eine geringere Anfuhr verursachende und rationellere Verteilung der Futterration Organisation zu schaffen, hat die Wut der Händlerverbände ausgelöst. Sie veranstalteten am Mittwochabend im Lehrervereins-Haus eine Kundgebung gegen die Fettstelle und ihre Redner erzählten sich in den wüstenstehenden Beschimpfungen und Drohungen Uebertreibungen. Nötigenfalls soll zu StraßenDemonstrationen und zum Geschäftsschluß gegriffen werden. Man würde auch nicht zurückschrecken, die Guthaben von der städtischen Sparkasse zurückzugeben. Es ist selbstverständlich, daß es an den nötigen Seitenhieben gegen das rote Berlin nicht fehle. Wir möchten im Gegenzug hierzu den Grundlag ausstellen, daß es Aufgabe einer öffentlichen Körperschaft ist, das Interesse der Konsumenten maßgebend sein zu lassen. Und das erfordert, daß mit den Mitteln und Kräften rationell gewirtschaftet wird. Eine rationelle Wirtschaft ist es nicht, wenn 50 Gramm Butter im Monat von 9000 Geschäftsinhabern verteilt werden. Dabei geht viel verloren, was den Preis mit sich bringen muß. Dazu kommt, daß die übrigbleibenden Reste, die bisher von Woche zu Woche angerechnet und kontrolliert wurden, nicht einen Monat lang aufgehoben werden können, sondern im Scheitelpunkt verschwinden. Dann aber rechtfertigen die paar Gramm Butter nicht mehr einen kostspieligen Kontrollapparat, den die Kunden im Futterpreis bezahlen müssen. Eine Freigabe der Butter kann nicht erfolgen, weil sonst die Milchproduktion in der schwersten Weise gefährdet wird. Schon heute ist die Milchversorgung bedenklich, so daß schon zu Einschränkungen der Fütterung von Krankenarten hat

geschritten werden müssen. Die Konsumenten müssen deshalb die Feste der Handelsfachverwalter gegen die Fettstelle als nur im Händlerinteresse liegend, mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Abgesehen von dem kommenden Monat die Verteilung nach dem bisherigen Modus erfolgen. Das weitere wird abhängen davon, wie Groß-Berlin von den Reichsbehörden beliefert wird. Die Futter- und Futterversorgung ist immer abhängig gewesen von der Reichspost, die sich dauernd in einem Zickzack bewegt hat. Der freie Handel in der Schmalzversorgung hat verjagt und nun sind es wieder die Kommunalverbände, die helfen und alles verantworten sollen.

18. Verwaltungsbezirk. Die auf Sonntag, den 31. Oktober, festgelegte Funktionär- und Beiratskonferenz findet Montag, den 1. November, abends 7 Uhr, im Rathausaal, Coppenhagen, statt. Im Interesse der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller in Frage kommenden Genossen des 18. Verwaltungsbezirks (Hauptstadt-Friedrichshagen) unbedingt erforderlich.

Die neue Nummer der „Freien Welt“ bringt interessante politische aktuelle Bilder von dem Bergarbeiterstreik in England, den Demonstrationen der Arbeitslosen in London, den Wahlen in Österreich und dem Parteitag in Halle. Auffordernd dürfte ein reich illustrierter Artikel über das ungeheure Verbrechen sein, das im Weltkrieg an Armenien begangen wurde. 1.400.000 Armenier sind aufs grausamste getötet worden. Der Artikel und die Aufnahmen stammen von einem Augenzeugen, dem Schriftsteller Armin T. Wegener. Wir finden in der Nummer ferner die Fortsetzung des Arbeiterromans „Die Heimkehr der Schmitt“, Bilder von der Kultur der Bourgeoisie, die Schokolade, Kunst und Karikaturen. Die humoristische Seite schließt die Nummer. — Preis des Heftes 60 Pfennig.

Auch nach Aufhebung der Zwangswirtschaft müssen in den Verkaufsräumen oder an den Vertriebsstellen von Fleisch, Fleischwaren und Wurstverkauf im Kleinhandel die erforderlichen Preisabhängigkeiten angebracht, oder an deren Stelle alle zum Verkauf ausgelegten Waren ausgezeichnet sein.

Braune Leberne Altentafel am 26. d. Mts. auf der Fahrt von Biesdorf ab 2.30 Uhr nachmittags bis Stralau-Kummelsburg im Zug liegen geblieben. Inhalt 205.- M., wertvolle Verfügungen Erwerbslose betreffend. Da Neuanschaffung mit großen Schwierigkeiten verbunden, wird gebeten, die gesunden Sachen beim Arbeitslosenrat Lichtenberg, Heintze, Sempionstr. 5, abzugeben.

Sport und Körperkultur

Arbeiter-Schwimmsport am Sonntag. Am Sonntag, den 31. Oktober veranstalten drei Vereine des Kreises I der A. V. D. Hallenschwimmfeste. Das zweitägige Meeting der „Freien Schwimmer Neukölln“ beginnt schon am Sonnabend, den 30., abends 8 Uhr, im Stadtbad Neukölln, Ganghoferstraße. Neben Wasserballspielen, wozu eine Leipziger Mannschaft erscheint, bietet das Programm interessante Reigen und Stafettenkämpfe. Hierzu erscheinen auch Arbeiter-Schwimmer aus Kassel. Das Weischwimmen der „Freien Schwimmer Charlottenburg“ findet im dortigen Volksbad in der Arummstraße statt. Hierzu sind von 14 Vereinen 140 Meldungen eingegangen. Neben zwei Wasserballspielen sind es besonders Stafettenkämpfe, Reigen und Tauchvorführungen, welche sehr interessant zu werden versprechen. Das dritte Meeting der Berliner S. C. Welle in der städtischen Volksbadeanstalt an der Schillingstraße. Hier sind es neben den Wasserballspielen, Stafettenkämpfen und Einzelwettschwimmen besonders der elektrische Lampenreigen. Die Eintrittspreise sind in Anbetracht der hohen Un-

kosten überall mäßig. Hier soll dem sportliebenden Arbeiter und der Arbeiterin gezeigt werden, was Arbeiterschwimmer und Schwimmerinnen zu leisten vermögen. Der Beginn aller Feste ist nachmittags 3 Uhr.

Arbeiter-Männerverein „Bertha“, Sonntag, 31. Oktober, Hermanns-Platz, abends 7.30 Uhr, vom Berliner Robert. Montag, 1. November, im Land- und Jagdsitzung, 7 Uhr, Stallstraße 22.

Aus den Organisationen

1. Abteil. U. S. V. D. (Christen-Bekehrer). Heute Freitag, 7 Uhr, findet die Bezirks-Generalversammlung in den Neuberger-Schulen, Landberger Str. 31, statt. Tagesordnung: 1. Bericht vom Vorsteher. Ref.: Genosse Sobott. 2. Bericht vom Vorstand. 3. Bericht vom Kassier. 4. Bericht vom Schriftführer. 5. Bericht vom Schatzmeister. 6. Bericht vom Jugendwart. 7. Bericht vom Frauenwart. 8. Bericht vom Jugendwart. 9. Bericht vom Jugendwart. 10. Bericht vom Jugendwart. 11. Bericht vom Jugendwart. 12. Bericht vom Jugendwart. 13. Bericht vom Jugendwart. 14. Bericht vom Jugendwart. 15. Bericht vom Jugendwart. 16. Bericht vom Jugendwart. 17. Bericht vom Jugendwart. 18. Bericht vom Jugendwart. 19. Bericht vom Jugendwart. 20. Bericht vom Jugendwart. 21. Bericht vom Jugendwart. 22. Bericht vom Jugendwart. 23. Bericht vom Jugendwart. 24. Bericht vom Jugendwart. 25. Bericht vom Jugendwart. 26. Bericht vom Jugendwart. 27. Bericht vom Jugendwart. 28. Bericht vom Jugendwart. 29. Bericht vom Jugendwart. 30. Bericht vom Jugendwart. 31. Bericht vom Jugendwart. 32. Bericht vom Jugendwart. 33. Bericht vom Jugendwart. 34. Bericht vom Jugendwart. 35. Bericht vom Jugendwart. 36. Bericht vom Jugendwart. 37. Bericht vom Jugendwart. 38. Bericht vom Jugendwart. 39. Bericht vom Jugendwart. 40. Bericht vom Jugendwart. 41. Bericht vom Jugendwart. 42. Bericht vom Jugendwart. 43. Bericht vom Jugendwart. 44. Bericht vom Jugendwart. 45. Bericht vom Jugendwart. 46. Bericht vom Jugendwart. 47. Bericht vom Jugendwart. 48. Bericht vom Jugendwart. 49. Bericht vom Jugendwart. 50. Bericht vom Jugendwart. 51. Bericht vom Jugendwart. 52. Bericht vom Jugendwart. 53. Bericht vom Jugendwart. 54. Bericht vom Jugendwart. 55. Bericht vom Jugendwart. 56. Bericht vom Jugendwart. 57. Bericht vom Jugendwart. 58. Bericht vom Jugendwart. 59. Bericht vom Jugendwart. 60. Bericht vom Jugendwart. 61. Bericht vom Jugendwart. 62. Bericht vom Jugendwart. 63. Bericht vom Jugendwart. 64. Bericht vom Jugendwart. 65. Bericht vom Jugendwart. 66. Bericht vom Jugendwart. 67. Bericht vom Jugendwart. 68. Bericht vom Jugendwart. 69. Bericht vom Jugendwart. 70. Bericht vom Jugendwart. 71. Bericht vom Jugendwart. 72. Bericht vom Jugendwart. 73. Bericht vom Jugendwart. 74. Bericht vom Jugendwart. 75. Bericht vom Jugendwart. 76. Bericht vom Jugendwart. 77. Bericht vom Jugendwart. 78. Bericht vom Jugendwart. 79. Bericht vom Jugendwart. 80. Bericht vom Jugendwart. 81. Bericht vom Jugendwart. 82. Bericht vom Jugendwart. 83. Bericht vom Jugendwart. 84. Bericht vom Jugendwart. 85. Bericht vom Jugendwart. 86. Bericht vom Jugendwart. 87. Bericht vom Jugendwart. 88. Bericht vom Jugendwart. 89. Bericht vom Jugendwart. 90. Bericht vom Jugendwart. 91. Bericht vom Jugendwart. 92. Bericht vom Jugendwart. 93. Bericht vom Jugendwart. 94. Bericht vom Jugendwart. 95. Bericht vom Jugendwart. 96. Bericht vom Jugendwart. 97. Bericht vom Jugendwart. 98. Bericht vom Jugendwart. 99. Bericht vom Jugendwart. 100. Bericht vom Jugendwart. 101. Bericht vom Jugendwart. 102. Bericht vom Jugendwart. 103. Bericht vom Jugendwart. 104. Bericht vom Jugendwart. 105. Bericht vom Jugendwart. 106. Bericht vom Jugendwart. 107. Bericht vom Jugendwart. 108. Bericht vom Jugendwart. 109. Bericht vom Jugendwart. 110. Bericht vom Jugendwart. 111. Bericht vom Jugendwart. 112. Bericht vom Jugendwart. 113. Bericht vom Jugendwart. 114. Bericht vom Jugendwart. 115. Bericht vom Jugendwart. 116. Bericht vom Jugendwart. 117. Bericht vom Jugendwart. 118. Bericht vom Jugendwart. 119. Bericht vom Jugendwart. 120. Bericht vom Jugendwart. 121. Bericht vom Jugendwart. 122. Bericht vom Jugendwart. 123. Bericht vom Jugendwart. 124. Bericht vom Jugendwart. 125. Bericht vom Jugendwart. 126. Bericht vom Jugendwart. 127. Bericht vom Jugendwart. 128. Bericht vom Jugendwart. 129. Bericht vom Jugendwart. 130. Bericht vom Jugendwart. 131. Bericht vom Jugendwart. 132. Bericht vom Jugendwart. 133. Bericht vom Jugendwart. 134. Bericht vom Jugendwart. 135. Bericht vom Jugendwart. 136. Bericht vom Jugendwart. 137. Bericht vom Jugendwart. 138. Bericht vom Jugendwart. 139. Bericht vom Jugendwart. 140. Bericht vom Jugendwart. 141. Bericht vom Jugendwart. 142. Bericht vom Jugendwart. 143. Bericht vom Jugendwart. 144. Bericht vom Jugendwart. 145. Bericht vom Jugendwart. 146. Bericht vom Jugendwart. 147. Bericht vom Jugendwart. 148. Bericht vom Jugendwart. 149. Bericht vom Jugendwart. 150. Bericht vom Jugendwart. 151. Bericht vom Jugendwart. 152. Bericht vom Jugendwart. 153. Bericht vom Jugendwart. 154. Bericht vom Jugendwart. 155. Bericht vom Jugendwart. 156. Bericht vom Jugendwart. 157. Bericht vom Jugendwart. 158. Bericht vom Jugendwart. 159. Bericht vom Jugendwart. 160. Bericht vom Jugendwart. 161. Bericht vom Jugendwart. 162. Bericht vom Jugendwart. 163. Bericht vom Jugendwart. 164. Bericht vom Jugendwart. 165. Bericht vom Jugendwart. 166. Bericht vom Jugendwart. 167. Bericht vom Jugendwart. 168. Bericht vom Jugendwart. 169. Bericht vom Jugendwart. 170. Bericht vom Jugendwart. 171. Bericht vom Jugendwart. 172. Bericht vom Jugendwart. 173. Bericht vom Jugendwart. 174. Bericht vom Jugendwart. 175. Bericht vom Jugendwart. 176. Bericht vom Jugendwart. 177. Bericht vom Jugendwart. 178. Bericht vom Jugendwart. 179. Bericht vom Jugendwart. 180. Bericht vom Jugendwart. 181. Bericht vom Jugendwart. 182. Bericht vom Jugendwart. 183. Bericht vom Jugendwart. 184. Bericht vom Jugendwart. 185. Bericht vom Jugendwart. 186. Bericht vom Jugendwart. 187. Bericht vom Jugendwart. 188. Bericht vom Jugendwart. 189. Bericht vom Jugendwart. 190. Bericht vom Jugendwart. 191. Bericht vom Jugendwart. 192. Bericht vom Jugendwart. 193. Bericht vom Jugendwart. 194. Bericht vom Jugendwart. 195. Bericht vom Jugendwart. 196. Bericht vom Jugendwart. 197. Bericht vom Jugendwart. 198. Bericht vom Jugendwart. 199. Bericht vom Jugendwart. 200. Bericht vom Jugendwart. 201. Bericht vom Jugendwart. 202. Bericht vom Jugendwart. 203. Bericht vom Jugendwart. 204. Bericht vom Jugendwart. 205. Bericht vom Jugendwart. 206. Bericht vom Jugendwart. 207. Bericht vom Jugendwart. 208. Bericht vom Jugendwart. 209. Bericht vom Jugendwart. 210. Bericht vom Jugendwart. 211. Bericht vom Jugendwart. 212. Bericht vom Jugendwart. 213. Bericht vom Jugendwart. 214. Bericht vom Jugendwart. 215. Bericht vom Jugendwart. 216. Bericht vom Jugendwart. 217. Bericht vom Jugendwart. 218. Bericht vom Jugendwart. 219. Bericht vom Jugendwart. 220. Bericht vom Jugendwart. 221. Bericht vom Jugendwart. 222. Bericht vom Jugendwart. 223. Bericht vom Jugendwart. 224. Bericht vom Jugendwart. 225. Bericht vom Jugendwart. 226. Bericht vom Jugendwart. 227. Bericht vom Jugendwart. 228. Bericht vom Jugendwart. 229. Bericht vom Jugendwart. 230. Bericht vom Jugendwart. 231. Bericht vom Jugendwart. 232. Bericht vom Jugendwart. 233. Bericht vom Jugendwart. 234. Bericht vom Jugendwart. 235. Bericht vom Jugendwart. 236. Bericht vom Jugendwart. 237. Bericht vom Jugendwart. 238. Bericht vom Jugendwart. 239. Bericht vom Jugendwart. 240. Bericht vom Jugendwart. 241. Bericht vom Jugendwart. 242. Bericht vom Jugendwart. 243. Bericht vom Jugendwart. 244. Bericht vom Jugendwart. 245. Bericht vom Jugendwart. 246. Bericht vom Jugendwart. 247. Bericht vom Jugendwart. 248. Bericht vom Jugendwart. 249. Bericht vom Jugendwart. 250. Bericht vom Jugendwart. 251. Bericht vom Jugendwart. 252. Bericht vom Jugendwart. 253. Bericht vom Jugendwart. 254. Bericht vom Jugendwart. 255. Bericht vom Jugendwart. 256. Bericht vom Jugendwart. 257. Bericht vom Jugendwart. 258. Bericht vom Jugendwart. 259. Bericht vom Jugendwart. 260. Bericht vom Jugendwart. 261. Bericht vom Jugendwart. 262. Bericht vom Jugendwart. 263. Bericht vom Jugendwart. 264. Bericht vom Jugendwart. 265. Bericht vom Jugendwart. 266. Bericht vom Jugendwart. 267. Bericht vom Jugendwart. 268. Bericht vom Jugendwart. 269. Bericht vom Jugendwart. 270. Bericht vom Jugendwart. 271. Bericht vom Jugendwart. 272. Bericht vom Jugendwart. 273. Bericht vom Jugendwart. 274. Bericht vom Jugendwart. 275. Bericht vom Jugendwart. 276. Bericht vom Jugendwart. 277. Bericht vom Jugendwart. 278. Bericht vom Jugendwart. 279. Bericht vom Jugendwart. 280. Bericht vom Jugendwart. 281. Bericht vom Jugendwart. 282. Bericht vom Jugendwart. 283. Bericht vom Jugendwart. 284. Bericht vom Jugendwart. 285. Bericht vom Jugendwart. 286. Bericht vom Jugendwart. 287. Bericht vom Jugendwart. 288. Bericht vom Jugendwart. 289. Bericht vom Jugendwart. 290. Bericht vom Jugendwart. 291. Bericht vom Jugendwart. 292. Bericht vom Jugendwart. 293. Bericht vom Jugendwart. 294. Bericht vom Jugendwart. 295. Bericht vom Jugendwart. 296. Bericht vom Jugendwart. 297. Bericht vom Jugendwart. 298. Bericht vom Jugendwart. 299. Bericht vom Jugendwart. 300. Bericht vom Jugendwart. 301. Bericht vom Jugendwart. 302. Bericht vom Jugendwart. 303. Bericht vom Jugendwart. 304. Bericht vom Jugendwart. 305. Bericht vom Jugendwart. 306. Bericht vom Jugendwart. 307. Bericht vom Jugendwart. 308. Bericht vom Jugendwart. 309. Bericht vom Jugendwart. 310. Bericht vom Jugendwart. 311. Bericht vom Jugendwart. 312. Bericht vom Jugendwart. 313. Bericht vom Jugendwart. 314. Bericht vom Jugendwart. 315. Bericht vom Jugendwart. 316. Bericht vom Jugendwart. 317. Bericht vom Jugendwart. 318. Bericht vom Jugendwart. 319. Bericht vom Jugendwart. 320. Bericht vom Jugendwart. 321. Bericht vom Jugendwart. 322. Bericht vom Jugendwart. 323. Bericht vom Jugendwart. 324. Bericht vom Jugendwart. 325. Bericht vom Jugendwart. 326. Bericht vom Jugendwart. 327. Bericht vom Jugendwart. 328. Bericht vom Jugendwart. 329. Bericht vom Jugendwart. 330. Bericht vom Jugendwart. 331. Bericht vom Jugendwart. 332. Bericht vom Jugendwart. 333. Bericht vom Jugendwart. 334. Bericht vom Jugendwart. 335. Bericht vom Jugendwart. 336. Bericht vom Jugendwart. 337. Bericht vom Jugendwart. 338. Bericht vom Jugendwart. 339. Bericht vom Jugendwart. 340. Bericht vom Jugendwart. 341. Bericht vom Jugendwart. 342. Bericht vom Jugendwart. 343. Bericht vom Jugendwart. 344. Bericht vom Jugendwart. 345. Bericht vom Jugendwart. 346. Bericht vom Jugendwart. 347. Bericht vom Jugendwart. 348. Bericht vom Jugendwart. 349. Bericht vom Jugendwart. 350. Bericht vom Jugendwart. 351. Bericht vom Jugendwart. 352. Bericht vom Jugendwart. 353. Bericht vom Jugendwart. 354. Bericht vom Jugendwart. 355. Bericht vom Jugendwart. 356. Bericht vom Jugendwart. 357. Bericht vom Jugendwart. 358. Bericht vom Jugendwart. 359. Bericht vom Jugendwart. 360. Bericht vom Jugendwart. 361. Bericht vom Jugendwart. 362. Bericht vom Jugendwart. 363. Bericht vom Jugendwart. 364. Bericht vom Jugendwart. 365. Bericht vom Jugendwart. 366. Bericht vom Jugendwart. 367. Bericht vom Jugendwart. 368. Bericht vom Jugendwart. 369. Bericht vom Jugendwart. 370. Bericht vom Jugendwart. 371. Bericht vom Jugendwart. 372. Bericht vom Jugendwart. 373. Bericht vom Jugendwart. 374. Bericht vom Jugendwart. 375. Bericht vom Jugendwart. 376. Bericht vom Jugendwart. 377. Bericht vom Jugendwart. 378. Bericht vom Jugendwart. 379. Bericht vom Jugendwart. 380. Bericht vom Jugendwart. 381. Bericht vom Jugendwart. 382. Bericht vom Jugendwart. 383. Bericht vom Jugendwart. 384. Bericht vom Jugendwart. 385. Bericht vom Jugendwart. 386. Bericht vom Jugendwart. 387. Bericht vom Jugendwart. 388. Bericht vom Jugendwart. 389. Bericht vom Jugendwart. 390. Bericht vom Jugendwart. 391. Bericht vom Jugendwart. 392. Bericht vom Jugendwart. 393. Bericht vom Jugendwart. 394. Bericht vom Jugendwart. 395. Bericht vom Jugendwart. 396. Bericht vom Jugendwart. 397. Bericht vom Jugendwart. 398. Bericht vom Jugendwart. 399. Bericht vom Jugendwart. 400. Bericht vom Jugendwart. 401. Bericht vom Jugendwart. 402. Bericht vom Jugendwart. 403. Bericht vom Jugendwart. 404. Bericht vom Jugendwart. 405. Bericht vom Jugendwart. 406. Bericht vom Jugendwart. 407. Bericht vom Jugendwart. 408. Bericht vom Jugendwart. 409. Bericht vom Jugendwart. 410. Bericht vom Jugendwart. 411. Bericht vom Jugendwart. 412. Bericht vom Jugendwart. 413. Bericht vom Jugendwart. 414. Bericht vom Jugendwart. 415. Bericht vom Jugendwart. 416. Bericht vom Jugendwart. 417. Bericht vom Jugendwart. 418. Bericht vom Jugendwart. 419. Bericht vom Jugendwart. 420. Bericht vom Jugendwart. 421. Bericht vom Jugendwart. 422. Bericht vom Jugendwart. 423. Bericht vom Jugendwart. 424. Bericht vom Jugendwart. 425. Bericht vom Jugendwart. 426. Bericht vom Jugendwart. 427. Bericht vom Jugendwart. 428. Bericht vom Jugendwart. 429. Bericht vom Jugendwart. 430. Bericht vom Jugendwart. 431. Bericht vom Jugendwart. 432. Bericht vom Jugendwart. 433. Bericht vom Jugendwart. 434. Bericht vom Jugendwart. 435. Bericht vom Jugendwart. 436. Bericht vom Jugendwart. 437. Bericht vom Jugendwart. 438. Bericht vom Jugendwart. 439. Bericht vom Jugendwart. 440. Bericht vom Jugendwart. 441. Bericht vom Jugendwart. 442. Bericht vom Jugendwart. 443. Bericht vom Jugendwart. 444. Bericht vom Jugendwart. 445. Bericht vom Jugendwart. 446. Bericht vom Jugendwart. 447. Bericht vom Jugendwart. 448. Bericht vom Jugendwart. 449. Bericht vom Jugendwart. 450. Bericht vom Jugendwart. 451. Bericht vom Jugendwart. 452. Bericht vom Jugendwart. 453. Bericht vom Jugendwart. 454. Bericht vom Jugendwart. 455. Bericht vom Jugendwart. 456. Bericht vom Jugendwart. 457. Bericht vom Jugendwart. 458. Bericht vom Jugendwart. 459. Bericht vom Jugendwart. 460. Bericht vom Jugendwart. 461. Bericht vom Jugendwart. 462. Bericht vom Jugendwart. 463. Bericht vom Jugendwart. 464. Bericht vom Jugendwart. 465. Bericht vom Jugendwart. 466. Bericht vom Jugendwart. 467. Bericht vom Jugendwart. 468. Bericht vom Jugendwart. 469. Bericht vom Jugendwart. 470. Bericht vom Jugendwart. 471. Bericht vom Jugendwart. 472. Bericht vom Jugendwart. 473. Bericht vom Jugendwart. 474. Bericht vom Jugendwart. 475. Bericht vom Jugendwart. 476. Bericht vom Jugendwart. 477. Bericht vom Jugendwart. 478. Bericht vom Jugendwart. 479. Bericht vom Jugendwart. 480. Bericht vom Jugendwart. 481. Bericht vom Jugendwart. 482. Bericht vom Jugendwart. 483. Bericht vom Jugendwart. 484. Bericht vom Jugendwart. 485. Bericht vom Jugendwart. 486. Bericht vom Jugendwart. 487. Bericht vom Jugendwart. 488. Bericht vom Jugendwart. 489. Bericht vom Jugendwart. 490. Bericht vom Jugendwart. 491. Bericht vom Jugendwart. 492. Bericht vom Jugendwart. 493. Bericht vom Jugendwart. 494. Bericht vom Jugendwart. 495. Bericht vom Jugendwart. 496. Bericht vom Jugendwart. 497. Bericht vom Jugendwart. 498. Bericht vom Jugendwart. 499. Bericht vom Jugendwart. 500. Bericht vom Jugendwart. 501. Bericht vom Jugendwart. 502. Bericht vom Jugendwart. 503. Bericht vom Jugendwart. 504. Bericht vom Jugendwart. 505. Bericht vom Jugendwart. 506. Bericht vom Jugendwart. 507. Bericht vom Jugendwart. 508. Bericht vom Jugendwart. 509. Bericht vom Jugendwart. 510. Bericht vom Jugendwart. 511. Bericht vom Jugendwart. 512. Bericht vom Jugendwart. 513. Bericht vom Jugendwart. 514. Bericht vom Jugendwart. 515. Bericht vom Jugendwart. 516. Bericht vom Jugendwart. 517. Bericht vom Jugendwart. 518. Bericht vom Jugendwart. 519. Bericht vom Jugendwart. 520. Bericht vom Jugendwart. 521. Bericht vom Jugendwart. 522. Bericht vom Jugendwart. 523. Bericht vom Jugendwart. 524. Bericht vom Jugendwart. 525. Bericht vom Jugendwart. 526. Bericht vom Jugendwart. 527. Bericht vom Jugendwart. 528. Bericht vom Jugendwart. 529. Bericht vom Jugendwart. 530. Bericht vom Jugendwart. 531. Bericht vom Jugendwart. 532. Bericht vom Jugendwart. 533. Bericht vom Jugendwart. 534. Bericht vom Jugendwart. 535. Bericht vom Jugendwart. 536. Bericht vom Jugendwart. 537. Bericht vom Jugendwart. 538. Bericht vom Jugendwart. 539. Bericht vom Jugendwart. 540. Bericht vom Jugendwart. 541. Bericht vom Jugendwart. 542. Bericht vom Jugendwart. 543. Bericht vom Jugendwart. 544. Bericht vom Jugendwart. 545. Bericht vom Jugendwart. 546. Bericht vom Jugendwart. 547. Bericht vom Jugendwart. 548. Bericht vom Jugendwart. 549. Bericht vom Jugendwart. 550. Bericht vom Jugendwart. 551. Bericht vom Jugendwart. 552. Bericht vom Jugendwart. 553. Bericht vom Jugendwart. 554. Bericht vom Jugendwart. 555. Bericht vom Jugendwart. 556. Bericht vom Jugendwart. 557. Bericht vom Jugendwart. 558. Bericht vom Jugendwart. 559. Bericht vom Jugendwart. 560. Bericht vom Jugendwart. 561. Bericht vom Jugendwart. 562. Bericht vom Jugendwart. 563. Bericht vom Jugendwart. 564. Bericht vom Jugendwart. 565. Bericht vom Jugendwart. 566. Bericht vom Jugendwart. 567. Bericht vom Jugendwart. 568. Bericht vom Jugendwart. 569. Bericht vom Jugendwart. 570. Bericht vom Jugendwart. 571. Bericht vom Jugendwart. 572. Bericht vom Jugendwart. 573. Bericht vom Jugendwart. 574. Bericht vom Jugendwart. 575. Bericht vom Jugendwart. 576. Bericht vom Jugendwart. 577. Bericht vom Jugendwart. 578. Bericht vom Jugendwart. 579. Bericht vom Jugendwart. 580. Bericht vom Jugendwart. 581. Bericht vom Jugendwart. 582. Bericht vom Jugendwart. 583. Bericht vom Jugendwart. 584. Bericht vom Jugendwart. 585. Bericht vom Jugendwart. 586. Bericht vom Jugendwart. 587. Bericht vom Jugendwart. 588. Bericht vom Jugendwart. 589. Bericht vom Jugendwart. 590. Bericht vom Jugendwart. 591. Bericht vom Jugendwart. 592. Bericht vom Jugendwart. 593. Bericht vom Jugendwart. 594. Bericht vom Jugendwart. 595. Bericht vom Jugendwart. 596. Bericht vom Jugendwart. 597. Bericht vom Jugendwart. 598. Bericht vom Jugendwart. 599. Bericht vom Jugendwart. 600. Bericht vom Jugendwart. 601. Bericht vom Jugendwart. 602. Bericht vom Jugendwart. 603. Bericht vom Jugendwart. 604. Bericht vom Jugendwart. 605. Bericht vom Jugendwart. 606. Bericht vom Jugendwart. 607. Bericht vom Jugendwart. 608. Bericht vom Jugendwart. 609. Bericht vom Jugendwart. 610. Bericht vom Jugendwart. 611. Bericht vom Jugendwart. 612. Bericht vom Jugendwart. 613. Bericht vom Jugendwart. 614. Bericht vom Jugendwart. 615. Bericht vom Jugendwart. 616. Bericht vom Jugendwart. 617. Bericht vom Jugendwart. 618. Bericht vom Jugendwart. 619. Bericht vom Jugendwart. 620. Bericht vom Jugendwart. 621. Bericht vom Jugendwart. 622. Bericht vom Jugendwart. 623. Bericht vom Jugendwart. 624. Bericht vom Jugendwart. 625. Bericht vom Jugendwart. 626. Bericht vom Jugendwart. 627. Bericht vom Jugendwart. 628. Bericht vom Jugendwart. 629. Bericht vom Jugendwart. 630. Bericht vom Jugendwart. 631. Bericht vom Jugendwart. 632. Bericht vom Jugendwart. 633. Bericht vom Jugendwart. 634. Bericht vom Jugendwart. 635. Bericht vom Jugendwart. 636. Bericht vom Jugendwart. 637. Bericht vom Jugendwart. 638. Bericht vom Jugendwart. 639. Bericht vom Jugendwart. 640. Bericht vom Jugendwart. 641. Bericht vom Jugendwart. 642. Bericht vom Jugendwart. 643. Bericht vom Jugendwart. 644. Bericht vom Jugendwart. 645. Bericht vom Jugendwart. 646. Bericht vom Jugendwart. 647. Bericht vom Jugendwart. 648. Bericht vom Jugendwart. 649. Bericht vom Jugendwart. 650. Bericht vom Jugendwart. 651. Bericht vom Jugendwart. 652. Bericht vom Jugendwart. 653. Bericht vom Jugendwart. 654. Bericht vom Jugendwart. 655. Bericht vom Jugendwart. 656. Bericht vom Jugendwart. 657. Bericht vom Jugendwart. 658. Bericht vom Jugendwart. 659. Bericht vom Jugendwart. 660. Bericht vom Jugendwart. 661. Bericht vom Jugendwart. 662. Bericht vom Jugendwart. 663. Bericht vom Jugendwart. 664. Bericht vom Jugendwart. 665. Bericht vom Jugendwart. 666. Bericht vom Jugendwart. 667. Bericht vom Jugendwart. 668. Bericht vom Jugendwart. 669. Bericht vom Jugendwart. 670. Bericht vom Jugendwart. 671. Bericht vom Jugendwart. 672. Bericht vom Jugendwart. 673. Bericht vom Jugendwart. 674. Bericht vom Jugendwart. 675. Bericht vom Jugendwart. 676. Bericht vom Jugendwart. 677. Bericht vom Jugendwart. 678. Bericht vom Jugendwart. 679. Bericht vom Jugendwart. 680. Bericht vom Jugendwart. 681. Bericht vom Jugendwart. 682. Bericht vom Jugendwart. 683. Bericht vom Jugendwart. 684. Bericht vom Jugendwart. 685. Bericht vom Jugendwart. 686. Bericht vom Jugendwart. 687. Bericht vom Jugendwart. 688. Bericht vom Jugendwart. 689. Bericht vom Jugendwart. 690. Bericht vom Jugendwart. 691. Bericht vom Jugendwart. 692. Bericht vom Jugendwart. 693. Bericht vom Jugendwart. 694. Bericht vom Jugendwart. 695. Bericht vom Jugendwart. 696. Bericht vom Jugendwart. 697. Bericht vom Jugendwart. 698. Bericht vom Jugendwart. 699. Bericht vom Jugendwart. 700. Bericht vom Jugendwart. 701. Bericht vom Jugendwart. 702. Bericht vom Jugendwart. 703. Bericht vom Jugendwart. 704. Bericht vom Jugendwart. 705. Bericht vom Jugendwart. 706. Bericht vom Jugendwart. 707. Bericht vom Jugendwart. 708. Bericht vom Jugendwart. 709. Bericht vom Jugendwart. 710. Bericht vom Jugendwart. 711. Bericht vom Jugendwart. 712. Bericht vom Jugendwart. 713. Bericht vom Jugendwart. 714. Bericht vom Jugendwart. 715. Bericht vom Jugendwart. 716. Bericht vom Jugendwart. 717. Bericht vom Jugendwart. 718. Bericht vom Jugendwart. 719. Bericht vom Jugendwart. 720. Bericht vom Jugendwart. 721. Bericht vom Jugendwart. 722. Bericht vom Jugendwart. 723. Bericht vom Jugendwart. 724. Bericht vom Jugendwart. 725. Bericht vom Jugendwart. 726. Bericht vom Jugendwart. 727. Bericht vom Jugendwart. 728. Bericht vom Jugendwart. 729. Bericht vom Jugendwart. 730. Bericht vom Jugendwart. 731. Bericht vom Jugendwart. 732. Bericht vom Jugendwart. 733. Bericht vom Jugendwart. 734. Bericht vom Jugendwart. 735. Bericht vom Jugendwart. 736. Bericht vom Jugendwart. 737. Bericht vom Jugendwart. 738. Bericht vom Jugendwart. 739. Bericht vom Jugendwart. 740. Bericht vom Jugendwart. 741. Bericht vom Jugendwart. 742. Bericht vom Jugendwart. 743. Bericht vom Jugendwart. 744. Bericht vom Jugendwart. 745. Bericht vom Jugendwart. 746. Bericht vom Jugendwart. 747. Bericht vom Jugendwart. 748. Bericht vom Jugendwart. 749. Bericht vom Jugendwart. 750. Bericht vom Jugendwart. 751. Bericht vom Jugendwart. 752. Bericht vom Jugendwart. 753. Bericht vom Jugendwart. 754. Bericht vom Jugendwart. 755. Bericht vom Jugendwart. 756. Bericht vom Jugendwart. 757. Bericht vom Jugendwart. 758. Bericht vom Jugendwart. 759. Bericht vom Jugendwart. 760. Bericht vom Jugendwart. 761. Bericht vom Jugendwart. 762. Bericht vom Jugendwart. 763. Bericht vom Jugendwart. 764. Bericht vom Jugendwart. 765. Bericht vom Jugendwart. 766. Bericht vom Jugendwart. 767. Bericht vom Jugendwart. 768. Bericht vom Jugendwart. 769. Bericht vom Jugendwart. 770. Bericht vom Jugendwart. 771. Bericht vom Jugendwart. 772. Bericht vom Jugendwart. 773. Bericht vom Jugendwart. 774. Bericht vom Jugendwart. 775. Bericht vom Jugendwart. 776. Bericht vom Jugendwart. 777. Bericht vom Jugendwart. 778. Bericht vom Jugendwart. 779. Bericht vom Jugendwart. 780. Bericht vom Jugendwart. 781. Bericht vom Jugendwart. 782. Bericht vom Jugendwart. 783. Bericht vom Jugendwart. 784. Bericht vom Jugendwart. 785. Bericht vom Jugendwart. 786. Bericht vom Jugendwart. 787. Bericht vom Jugendwart. 788. Bericht vom Jugendwart. 789. Bericht vom Jugendwart. 790. Bericht vom Jugendwart. 791. Bericht vom Jugendwart. 792. Bericht vom Jugendwart. 793. Bericht vom Jugendwart. 794. Bericht vom Jugendwart. 795. Bericht vom Jugendwart. 796. Bericht vom Jugendwart. 797. Bericht vom Jugendwart. 798. Bericht vom Jugendwart. 799. Bericht vom Jugendwart. 800. Bericht vom Jugendwart. 801. Bericht vom Jugendwart. 802. Bericht vom Jugendwart. 803. Bericht vom Jugendwart. 804. Bericht vom Jugendwart. 805. Bericht vom Jugendwart. 806. Bericht vom Jugendwart. 807. Bericht vom Jugendwart. 808. Bericht vom Jugendwart. 809. Bericht vom Jugendwart. 810. Bericht vom Jugendwart. 811. Bericht vom Jugendwart. 812. Bericht vom Jugendwart. 813. Bericht vom Jugendwart. 814. Bericht vom Jugendwart. 815. Bericht vom Jugendwart. 816. Bericht vom Jugendwart. 817. Bericht vom Jugendwart. 818. Bericht vom Jugendwart. 819. Bericht vom Jugendwart. 820. Bericht vom Jugendwart. 821. Bericht vom Jugendwart. 822. Bericht vom Jugendwart. 823. Bericht vom Jugendwart. 824. Bericht vom Jugendwart. 825. Bericht vom Jugendwart. 826. Bericht vom Jugendwart. 827. Bericht vom Jugendwart. 828. Bericht vom Jugendwart. 829. Bericht vom Jugendwart. 830. Bericht vom Jugendwart. 831. Bericht vom Jugendwart. 832. Bericht vom Jugendwart. 833. Bericht vom Jugendwart. 834. Bericht vom Jugendwart. 835. Bericht vom Jugendwart. 836. Bericht vom Jugendwart. 837. Bericht vom Jugendwart. 838. Bericht vom Jugendwart. 839. Bericht vom Jugendwart. 840. Bericht vom Jugendwart. 841. Bericht vom Jugendwart. 842. Bericht vom Jugendwart. 843. Bericht vom Jugendwart. 844. Bericht vom Jugendwart. 845. Bericht vom Jugendwart. 846. Bericht vom Jugendwart. 847. Bericht vom Jugendwart. 848. Bericht vom Jugendwart. 849. Bericht vom Jugendwart. 850. Bericht vom Jugendwart. 851. Bericht vom Jugendwart. 852. Bericht vom Jugendwart. 853. Bericht vom Jugendwart. 854. Bericht vom Jugendwart. 855. Bericht vom Jugendwart. 856. Bericht vom Jugendwart. 857. Bericht vom Jugendwart. 858. Bericht vom Jugendwart. 859. Bericht vom Jugendwart. 860. Bericht vom Jugendwart. 861. Bericht vom Jugendwart. 862. Bericht vom Jugendwart. 863. Bericht vom Jugendwart. 864. Bericht vom Jugendwart. 865. Bericht vom Jugendwart. 866. Bericht vom Jugendwart. 867. Bericht vom Jugendwart. 868. Bericht vom Jugendwart. 869. Bericht vom Jugendwart. 870. Bericht vom Jugendwart. 871. Bericht vom Jugendwart. 872. Bericht vom Jugendwart. 873. Bericht vom Jugendwart. 874. Bericht vom Jugendwart. 875. Bericht vom Jugendwart. 876. Bericht vom Jugendwart. 877. Bericht vom Jugendwart. 878. Bericht vom Jugendwart. 879. Bericht vom Jugendwart. 880. Bericht vom Jugendwart. 881. Bericht vom Jugendwart. 882. Bericht vom Jugendwart. 883. Bericht vom Jugendwart. 884. Bericht vom Jugendwart. 885. Bericht vom Jugendwart. 886. Bericht vom Jugendwart. 887. Bericht vom Jugendwart. 888. Bericht vom Jugendwart. 889. Bericht vom Jugendwart. 890. Bericht vom Jugendwart. 891. Bericht vom Jugendwart. 892. Bericht vom Jugendwart. 893. Bericht vom Jugendwart. 894. Bericht vom Jugendwart. 895. Bericht vom Jugendwart. 896. Bericht vom Jugendwart. 897. Bericht vom Jugendwart. 898. Bericht vom Jugendwart. 899. Bericht vom Jugendwart. 900. Bericht vom Jugendwart. 901. Bericht vom Jugendwart. 902. Bericht vom Jugendwart. 903. Bericht vom Jugendwart. 904. Bericht vom Jugendwart. 905. Bericht vom Jugendwart. 906. Bericht vom Jugendwart. 907. Bericht vom Jugendwart. 908. Bericht vom Jugendwart. 909. Bericht vom Jugendwart. 910. Bericht vom Jugendwart. 911. Bericht vom Jugendwart. 912. Bericht vom Jugendwart. 913. Bericht vom Jugendwart. 914. Bericht vom Jugendwart. 915. Bericht vom Jugendwart. 916. Bericht vom Jugendwart. 917. Bericht vom Jugendwart. 918. Bericht vom Jugendwart. 919. Bericht vom Jugendwart. 920. Bericht vom Jugendwart. 921. Bericht vom Jugendwart. 922. Bericht vom Jugendwart. 923. Bericht vom Jugendwart. 924. Bericht vom Jugendwart. 925. Bericht vom Jugendwart. 926. Bericht vom Jugendwart. 927. Bericht vom Jugendwart. 928. Bericht vom Jugendwart. 929. Bericht vom Jugendwart. 930. Bericht vom Jugendwart. 931. Bericht vom Jugendwart. 932. Bericht vom Jugendwart. 933. Bericht vom Jugendwart. 934. Bericht vom Jugendwart. 935. Bericht vom Jugendwart. 936. Bericht vom Jugendwart. 937. Bericht vom Jugendwart. 938. Bericht vom Jugendwart. 939. Bericht vom Jugendwart. 940. Bericht vom Jugendwart. 941. Bericht vom Jugendwart. 942. Bericht vom Jugendwart. 943. Bericht vom Jugendwart. 944. Bericht vom Jugendwart. 945. Bericht vom Jugendwart. 946. Bericht vom Jugendwart. 947. Bericht vom Jugendwart. 948. Bericht vom Jugendwart. 949. Bericht vom Jugendwart. 950. Bericht vom Jugendwart. 951. Bericht vom Jugendwart. 952. Bericht vom Jugendwart. 953. Bericht vom Jugendwart. 954. Bericht vom Jugendwart. 955. Bericht vom Jugendwart. 956. Bericht vom Jugendwart. 957. Bericht vom Jugendwart. 958. Bericht vom Jugendwart. 959. Bericht vom Jugendwart. 960. Bericht vom Jugendwart. 961. Bericht vom Jugendwart. 962. Bericht vom Jugendwart. 963. Bericht vom Jugendwart. 964. Bericht vom Jugendwart. 965. Bericht vom Jugendwart. 966. Bericht vom Jugendwart. 967. Bericht vom Jugendwart. 968. Bericht vom Jugendwart. 969. Bericht vom Jugendwart. 970. Bericht vom Jugendwart. 971. Bericht vom Jugendwart. 972. Bericht vom Jugendwart. 973. Bericht vom Jugendwart. 974. Bericht vom Jugendwart. 975. Bericht vom Jugendwart. 976. Bericht vom Jugendwart. 977. Bericht vom Jugendwart. 978. Bericht vom Jugendwart. 979. Bericht vom Jugendwart. 980. Bericht vom Jugendwart. 981. Bericht vom Jugendwart. 982. Bericht vom Jugendwart. 983. Bericht vom Jugendwart. 984. Bericht vom Jugendwart. 985. Bericht vom Jugendwart. 986. Bericht vom Jugendwart. 987. Bericht vom Jugendwart. 988. Bericht vom Jugendwart. 989. Bericht vom Jugendwart. 990. Bericht vom Jugendwart. 991. Bericht vom Jugendwart. 992. Bericht vom Jugendwart. 993. Bericht vom Jugendwart. 994. Bericht vom Jugendwart. 995. Bericht vom Jugendwart. 996. Bericht vom Jugendwart. 997. Bericht vom Jugendwart. 998. Bericht vom Jugendwart. 999. Bericht vom Jugendwart. 1000. Bericht vom Jugendwart. 1001. Bericht vom Jugendwart. 1002. Bericht vom Jugendwart. 1003. Bericht vom Jugendwart. 1004. Bericht vom Jugendwart. 1005. Bericht vom Jugendwart. 1006. Bericht vom Jugendwart. 1007. Bericht vom Jugendwart. 1008. Bericht vom Jugendwart. 1009. Bericht vom Jugendwart. 1